

Wichtige Weichenstellungen im Regionalspital Surselva in Ilanz

Auf dem Weg zur Datendrehscheibe

Das Spital regional Surselva, wie sich die sympathische Institution in Rätoromanisch nennt, hat auf Anfang 2015 eine neue Rechtsform als Aktiengesellschaft erhalten. Im Anschluss daran traten moderne Führungsstrukturen und eine Unternehmensstrategie in Kraft. Die Zeichen sind auf Zukunft gestellt – gerade auch in der IT-gestützten Verarbeitung von medizinischen Daten.

Im Zentrum der Aufrüstung der IT steht das elektronische Datenarchiv. Die Weiterentwicklung erfolgt auf solider Basis, «das Regionalspital ist einer unserer traditionsreichsten Kunden», hält Daniel Wälti, Geschäftsführer von synedra Schweiz AG, fest. «Wir freuen uns, dass gerade hier in einem relativ kleinen Akutspital schon seit über zehn Jahren Schritt für Schritt neue Möglichkeiten genutzt werden, um die wachsende Datenmenge virtuos zu meistern und aufgrund rascher, sicherer Zugriffe die Arbeitsabläufe wirkungsvoll zu unterstützen.»

Traditionsreich und regional fest verwurzelt

Nächstes Jahr wird das sympathische Haus 150-jährig. Gegründet wurde es von Dr. Gion Fidel Depuoz. Der Bürger aus Siat trat damals aus dem Jesuitenorden aus und kehrte in die heimatliche Surselva zurück, um bei der in grosser Armut lebenden Bevölkerung als Arzt tätig sein zu können. Für seine Vision sucht er nach gebildeten Krankenschwestern. In Maria

Theresia Gasteyer fand er eine Mitgründerin mit Organisationstalent und Ausdauer und mit ihr Pflegefachkräfte aus Deutschland und der Schweiz. Dr. Gion Fidel Depuoz gründete die «wohltätige Gesellschaft von der göttlichen Liebe» für Frauen. Um ihnen die Möglichkeit der Mitarbeit für seine Werke zu ermöglichen, erwarb er ein Gebäude und 1868 konnte hier der erste stationäre Patient behandelt werden.

Das über die Jahrzehnte gewachsene Spital fand grosse Anerkennung in seiner Region und wird heute vom Gemeindeverbund Sana Surselva getragen. Im letzten Jahr wurden 12 800 stationäre Pflēgetage geleistet und rund 8000 ambulante Patienten behandelt.

Das aktuelle 1986 errichtete Gebäude wird seit 2015 etappenweise renoviert und modernisiert. Die Grundversorgung umfasst die traditionellen Bereiche Innere Medizin, Chirurgie/Traumatologie, Orthopädie, Sportmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Pädiatrie. Die Leitung erfolgt durch drei Chefärzte (Innere Medizin,

Chirurgie und Orthopädie/Sportmedizin). Die weiteren Leistungsangebote werden von Belegärzten erbracht. Zur Verfügung stehen 55 Betten, 175 Mitarbeitende sind in Ilanz aktiv, davon 30 in Ausbildung.

Daten sind ein wertvolles Aktivum

Simon Fässler, Projektleiter IT und Finanzen, ist überzeugt: «Unser Ziel ist es, die Daten aus dem Betrieb im Griff zu haben, dies wirkt sich positiv auf unsere Prozesse aus und ebenso auf die Behandlungsqualität.» – Konsequenterweise haben die Verantwortlichen des Regionalspitals schon 2006 begonnen, Tätigkeiten digital zu erfassen und zu analysieren. Das war auch der Startschuss für die digitale Umstellung der Radiologie und die Einführung eines Picture Archiving and Communication Systems (PACS). «Mit dem Essen kommt der Appetit», sagt Eddy ter Braak, leitender MTRA der radiologischen Abteilung, «so haben wir immer mehr Modalitäten an das synedra AIM angehängt, als Beispiele seien hier die endoskopischen oder die Ultraschallgeräte genannt. Der Anschluss weiterer Geräte führte zu einer stark wachsenden Menge an Bilddaten. Unsere Partnerin für die wachsenden Dokumentationsansprüche, synedra, hat uns hier kompetent begleitet. So wurde unser PACS immer umfassender und qualitativ besser.»

Die Ansprüche wachsen naturgemäss weiter, zum einen parallel mit Innovationen in den bildgebenden Verfahren, zum andern mit dem Wunsch, auf Bilder einfach zugreifen zu können. Simon Fässler: «Wir wollen unserem Personal mehr bieten und ihre Arbeit erleichtern, da diese unter einem starken Druck für mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit stehen. Daraus und aus den gesetzlichen Vorgaben ist der Anspruch entstanden, ein eArchiv zu schaffen. Aktuell arbeiten wir zusammen mit den Fachleuten von synedra an dessen Fertigstellung. Geplant ist die Integration von Daten aus der Radiologie und aus den nicht radiologischen Bereichen, z.B. dem Berichtswesen. Das Ziel, das wir vor Augen

Eddy ter Braak, leitender MTRA der radiologischen Abteilung, Spital regional Surselva



Simon Faessler, Projektleiter IT und Finanzen, Spital regional Surselva





haben, ist die Schaffung einer zentralen Datendrehzscheibe zu ändern IT-Programmen im Haus. Es werden ein Krankenhausinformationssystem (KIS), ein Pflegedokumentationsprogramm sowie unterschiedliche interne und externe Laborinformationssysteme (LIS) angeschlossen und neu auch ein PDMS eingebunden.

Dort, wo heute zum Teil noch keine Schnittstellen bestehen, werden sie nun hier zentral geschaffen. Digitale Daten werden künftig im synedra AIM archiviert. Wir wollen hier auch die Möglichkeit geben, nonDICOM- und DICOM Objekte zentral den Klinikern zur Verfügung zu stellen.»

Ein spannendes Projekt

«Der systematische Ausbau des eArchivs in Ilanz ist ein höchst spannendes Projekt», stellt auch Klaus-Philip Baldin, dipl. Ing. und Projektleiter synedra Schweiz AG, fest. «In Hinblick auf die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) hat es sogar einen sehr aktuellen tagespolitischen Bezug. Die Herausforderung besteht darin, alle Umsysteme an das eArchiv anzubinden und die exportierten Dokumente in Vorbereitung zur EPD-Einführung entsprechend zu klassifizieren. Durch die Unterstützung der Middleware Orchestra konnten die Umsysteme an das eArchiv angebunden und die Metadaten der Dokumente mit dem jeweiligen Document Class Code EN13606 angereichert werden.

Der Ausbau des bestehenden synedra AIM von einem PACS zu einem eArchiv wurde anfangs von dem einen oder anderen zwar skeptisch angesehen. Allerdings konnten die Skalierbarkeit des synedra AIM Systems und der damit verbundene performante Zugriff auf DICOM- und nonDICOM-Objekte die Skeptiker sehr schnell vom Gegenteil überzeugen. Wir haben viel miteinander diskutiert und gemeinsam für die jeweils beste Umsetzung gerungen. Dafür gebührt den daran beteiligten Spitalmitarbeitenden wie meinem Projektteam ein Dankeschön für die konstruktive und sehr angenehme Atmosphäre während des bisherigen Projektverlaufs.»

Schlankere Prozesse, Fehlerrisiken vermindern

Bevor das Projekt eArchiv anlief, wurde eine gründliche Vorstudie durchgeführt. Sie stand im Zusammenhang mit dem Bundesbeschluss zum digitalen Archiv. Daraus entstand der grosse Wunsch nach einem vermehrten automatischen und elektronischen, papierlosen Arbeiten. «Die Richtung zu schlankeren Prozessen und die Verminderung von Fehlern bei der Archivierung ist zu begrüßen», meint Simon Fässler, «wir sind mittlerweile schon einen grossen Schritt weitergekommen. Unsere Radiologie ist heute praktisch zu 100% digital. Das bedeutet eine wesentliche Erleichterung für die präoperative Vorbereitung und erspart unseren Ärzten viel Zeit.»

Erfreulich wird auch der gesamte Projektverlauf gewertet. Eddy ter Braak: «Wir kommen zügig voran. Die Umsetzung erfolgt professionell und mit wertvoller Unterstützung von Seiten synedra. Es ist ein echtes Miteinander. Wichtig ist auch, dass sich die Projektleitung mit den andern IT-Lieferanten unseres Spitals positiv zu vernetzen versteht. Es ist nicht zu vergessen, dass wir noch mit zwei unterschiedlichen LIS, einem KIS und einem Pflegedokumentationssystem arbeiten. Wir sind gut unterwegs, diese

Klaus-Philip Baldin, Projektleiter,
synedra Schweiz AG



besondere Ausgangslage zu meistern und auch den heutigen Schnittstellen-Server Orchestra zu integrieren. Wir können zudem mit unterschiedlichen Datenformaten besser umgehen und beispielsweise PDF und HL7-Nachrichten verknüpfen. Wir profitieren schon von ganz klaren Zuordnungen von Informationen zu den dafür in erster Linie verantwortlichen Organisationseinheiten – eine Zuordnungsaufgabe, die alles andere als einfach ist.

Weiter ist die Befundung radiologischer Daten zu erwähnen. Hier nutzen wir den teleradiologischen Dienst des Kantonsspitals Graubünden in Chur, der in unser Haus mit eingebunden ist. So wird ein konsiliarischer Inhouse Service bei uns geboten, dessen Befunde digital bereits über das eArchiv archiviert werden. Auf diese strukturierten Daten besteht auch ein gesicherter externer Zugriff unserer Ärzte. Das ist ein bedeutender Mehrwert und ein Wettbewerbsvorteil. Das eArchiv wird zur echten Datendrehscheibe.»



Die Arbeit geht konsequent weiter

Stehen bleiben gilt nicht, dafür sind die Ilanzer zu motiviert. In Vorbereitung befindet sich die Zuweiser-Anbindung über synedra Web. Darüber

läuft auch die bereits erwähnte Zugriffsmöglichkeit der Ärzte von zuhause aus oder von unterwegs. Darüber hinaus haben die Hausärzte der Region als Zuweiser die Möglichkeit, die Daten ihrer überwiesenen Patienten abzufragen. «Hierbei sehen wir, dass etliche ehemalige Oberärzte, die nun eine eigene Praxis eröffnet haben, gerne auf uns zukommen, weil sie dieses Angebot schätzen. Dabei wird häufig die einfache und intuitive Bedienungsfreundlichkeit des synedra Webs genannt, die zu einem effizienten Datenzugriff und somit zu einer sehr guten Betreuung ihrer Patienten beiträgt.»

Gibt es neben so viel Positivem auch Stolpersteine im Projekt? «Das liegt ebenfalls in der Natur der Sache», antwortet Simon Fässler, «da denke ich zuerst an das exakte Zuordnen unserer internen Dokumente. Das ist recht kompliziert, bearbeiten doch häufig mehrere Personen und Abteilungen ein Dokument. Es geht beim eArchiv aber klar darum, dem Dokument einen Hauptverantwortlichen zuzuordnen.

Ausserdem bestehen bei uns natürlich noch eine grosse Mengen an Papierdokumenten, die im Zuge der Digitalisierung möglichst rasch eingescannt und im Anschluss elektronisch archiviert werden müssen. Schliesslich sind wir auch daran, den Abgleich der Patientendaten PID/FID und die genaue Zuordnung der Dokumente via Barcode zu erfassen. All das ist zwar technisch möglich, aber es bedeutet doch einen enormen organisatorischen Aufwand.»

Das gemeinsame Projektteam vom Regionalspital Surselva und von der synedra lässt sich jedoch von den bevorstehenden Herausforderungen nicht abschrecken und ist weiterhin mit viel Motivation am Werk. Das kleine sympathische Haus ist prima unterwegs, was einmal mehr zeigt, wie gerade engagierte Fachleute den Takt angeben und die Leistungsfähigkeit zu steigern vermögen.

Weitere Informationen

www.synedra.com

Werkstatt Team Bubikon

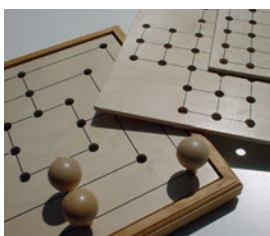
Therapiespiele und Hilfsmittel für Ergo- und Physiotherapie

Spielbretter mit angepassten Spielfiguren, Standbrett für Fussgelenktraining, Widerstandsklammern, Spiele für Neurotraining, Rutschbretter usw. Alle Hilfsmittel wurden in Zusammenarbeit mit Therapeuten und Therapeutinnen entwickelt und getestet.

Wir sind in der Lage, auch Einzelanfertigungen zu preiswerten Bedingungen auszuführen. Verlangen Sie unseren Prospekt!

Spielsachen, Möbel und allgemeine Schreinerarbeiten

Tische, Büchergestelle usw. nach Mass angefertigt, in Massivholz. Ausführung lackiert oder mit biologischer Oberflächenbehandlung.



Werkstatt Team Bubikon
Bannholzstrasse 6b 8608 Bubikon
Fon 055 243 34 43 Fax 055 243 36 76
wtb@sfgb.ch www.originell.net

Ein Angebot der Stiftung für
Ganzheitliche Betreuung.
www.sfgb.ch

